

PRESSEINFORMATION

BTK **Bundestierärztekammer**
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Tierärztekammern e.V.
Französische Str. 53, 10117 Berlin
Tel. (030) 201 43 38 -0/-70, Fax 201 43 38 - 88
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Claudia Pfister
E-Mail: presse@btkberlin.de
Nummer 16/2012 vom 16. Mai 2012

16. Mai 2012

Tipps für Tierhalter von der Bundestierärztekammer

Die vier Hamster-Irrtümer

(BTK/Berlin) Hamster, also Goldhamster oder Zwerghamster wie Dsungarische- oder Roborowski-Zwerghamster, gehören seit Jahren zu den beliebtesten Heimtieren. Doch was ihre Haltung angeht, halten sich hartnäckig einige Irrtümer.

Gleich der **erste Irrtum** ist wohl auch der Verbreiteste: Hamster sind gute „Einsteigertiere“ für Kinder.

„Weil Hamster so klein und niedlich sind, verleitet das, sie als ideal für Kinder zu betrachten. Doch abgesehen davon, dass kein Tier ein ideales Kindertier ist, sind gerade Hamster dafür völlig ungeeignet“, weiß Prof. Dr. Theo Mantel, Präsident der Bundestierärztekammer. Das Problem: Alle Hamster sind nachtaktiv, sie schlafen tagsüber und kommen nur in Ausnahmefällen heraus. Störungen am Tage bedeutet für die Tiere extremen Stress – etwa so, als wenn man ein Kind nachts um Drei aus dem Schlaf reißt ... Aktiv sind die Tiere erst am Abend und in der Nacht, also zu einer Zeit, wo Kinder schlafen müssen. Darüber hinaus sind Hamster als Einzelgänger überhaupt keine Streichtiere. Sie mögen es nicht, ständig hochgenommen und angefasst zu werden. Wenn man das weiß, können die kleinen Gesellen vor allem Berufstätigen, die erst am Abend nach Hause kommen, viel Freude machen.

Der **zweite Irrtum** kann für die Tiere schlimme Folgen haben: Das Gerücht, dass Hamster, die ausreichend mit Grünfutter versorgt werden, kein Wasser brauchen.

„Das ist natürlich Quatsch, denn der Flüssigkeitsbedarf ist abhängig von der Tagesform, der Bewegung und von den Temperaturen. Den Tieren muss immer frisches Wasser über eine Trinkflasche angeboten werden“, so Prof. Mantel weiter.

Der **dritte Hamster-Irrtum** bezieht sich auf die Fütterung der kleinen Nager: Hamster sind nämlich keine reinen Vegetarier.

Um gesund zu bleiben, brauchen sie tierisches Eiweiß, also z.B. Mehlwürmer, Heimchen oder Grillen, und das etwa zwei- bis viermal in der Woche. Alternativ kann man aber auch einige Gramm Rinderhack, Magerquark, Hüttenkäse oder Hunde- und Katzentrockenfutter anbieten.

Und auch der **vierte Irrtum**, dass Hamster „Laufradsüchtig“ werden, hält sich beharrlich.

Dazu Prof. Dr. Mantel: „Hamster legen in der Natur große Strecken zurück, sie brauchen viel Bewegung. Ein Laufrad ist eine gute Möglichkeit, dem Hamster mehr Bewegung zu verschaffen und Stereotypen zu verhindern. Wichtig: Das Laufrad darf keine Gitter haben, denn besonders Zwerghamster bleiben mit ihren kleinen Pfoten zwischen den Gitterstäben hängen und verletzen sich. Es sollte auf einer Seite komplett verschlossen sein und einen Durchmesser von mind. 25 Zentimeter haben. In zu kleinen Rädern wird der Nacken des Tieres extrem nach hinten gekrümmt und sein Rücken beim Laufen durchgebogen. Das kann langfristig zu Schmerzen und Schäden im Nacken- und Rückenbereich führen.“

Die Pressemitteilung steht für Sie zum Download zur Verfügung unter www.bundestieraerztekammer.de (Rubrik: BTK >>> Pressestelle).